Olaf O. Manke

Boffski

Boah, ey!

Neue Geschichten ausse Kollenie

Hu is Hu im Boffskiversum

Boffski ...
... ist Witwer, ehemaliger Bergmann und jetzt Pförtner auf einem Industriedenkmal. Er erzählt hier seine Erlebnisse mit den Menschen seiner näheren Umgebung in der Mundart des Ruhrgebiets. Er wohnt zusammen mit seinen Eltern in einem ehemaligen Zechenhaus in der als Gartenstadt angelegten Dreiecksiedlung in Recklinghausen-Hochlarmark.

Birkan Gürocak ...
... ist der Betreiber der Trinkhalle, die im Zentrum der Siedlung steht. Entgegen der Vorschrift, keine Getränke direkt an der Bude auszuschenken, kann man dort dennoch den einen oder anderen Drink zwischendurch nehmen. So ist die Bude zum zentralen Treffpunkt der ehemaligen Bergarbeiterkolonie geworden.

Hebbert Honselmeier ...
... ist Spezialist auf dem Gebiet der Alkoholverkostung. Als staatlich unterstützter Privatier hält er sich hauptsächlich bei Birkan an der Bude oder im Marktkrug auf, wo er sein ALG II in hochprozentige Flüssignahrung umsetzt.

Günna Skripschak ...
... hat als ehemaliger Büroangestellter der Zeche einen „etwas besseren Lebensstil“ und sorgt mit seiner Lebenseinstellung im Boffskiversum für unterhaltsame Abwechslung.

Und dann sind da noch:

Omma und Oppa, Bärbel, der Kurze von unser Bärbel, Benno, unsan Benno seine Olle, Biggi, Kucklinskis Marcel, Tönne aussen Marktkrug, Erni Rodenberg, Ede Schapschik, der Herr Dokter, der Pastor, die Schnippenkötter, der schebbige Mattula und viele andere.

Immer Kummer mit die Nachbarn

Boah … wat hatte ich die Tage ein Zinken. Nää, Du. Mich is der Rotz schon bein Essen inne Suppe getröppelt. Scheiß Sommergrippe, sarich nur.
Aber nu is wieder gut.
Wenne ma son paar Tage wech vom Fenster bis, dann schmilzen auch die Vorräte. Nur am Bier, da war ich die ganzen Tage nich dran. Boah, ey. Wird ma wieder Zeit. Sonz kann ich mein Gewicht nich halten.
Janee, wat ich einklich erzähln wollte:
Wie die Schnodderseuche aufgehört hat in meine Suppe zu tröppeln, bin ich erssma in Richtung Konsum gewackelt. Ich brauchte ma wieder ein bissken richtige Festnahrung. Jau, und da treff ich doch aufen Wech die Frau von den Maikel Rodenberch.
„Tach, Erni," sarich so für sie. Ihre Eltern hamse Ernestine genannt. Aber da kannse ja nix für. Sagenwe alle deshalb immer nur Erni für ihr. „Und? Wie is?"
„Tach Boffski. Muss ja nä? Is wie immer. Immer Ärger mit die Nachbarn. Kennze ja."
Erni und Maikel wohn drüben anne Sonntachstraße. Ganz inne Nähe vonne evangelische Kirche. Da hamse ne Eigentumswohnung in ein von die neuen Häuser. Mit Balkon.
„Janee, samma, Erni," hatse mich neugierich gemacht. „Irgenswat Neuet?"
„Ach Boffski," fängtse an. „Kennz ja die Paselacken von oben drüber nä? Die ham ma wieder Scheiße gebaut. Aber getz hamwe endlich ma ein Termin bein Anwalt gemacht. Ich muss domma wissen, obwe da wirklich nix machen könn."
Wie ich grade fragen will, wat denn nu schon wieder is, lechtse von selber los.
„Äy! Die ham Balkonkästen an ihre Brüstung geschraubt. Voll mit dicke, fette Blumen drin. Ich hab gedacht, ‚wat soll dat denn?' Erst sindse dauernd draußen an Grillen, dattse allet mit ihrn Gestank verräuchern tun, dann machen die Blagen von

die ein Krawall, datte dein eigenet Wort nich mehr verstehn tus und dann montieren die da auch noch so dicke Kästen am Balkon, von die immer der ganze Dreck bei uns runterfällt.“
„Äh, Erni,“ will ich grade dazwischen. Aber wenn Erni ma in Fahrt is, dann hält die nix mehr auf.
„Dat kann doch wohl nich wahr sein. Ich muss dat getz jeden Tach sauber machen. Stell Dich bloß ma vor, unser Omma kommt bei uns auf Besuch und rutscht auf son nasset Blatt aus. Wer hat dann die Krankenhauskosten am Bein? Unsereins. Is doch klar. Weile den Dreck nich weggemacht has. Und wenne dat nich mehr selber kannz, musse ein kommen lassen. Gibt ja so Firmen die bei alte Leute putzen komm. Aber dat kostet ja auch wieder Geld. Wer soll dat denn bezahln? Und die fahrn ja alle so Kleinlaster. Hömma! Hasse schomma wat von Umweltbelastung und Verkehrsinfarkt gehört? Warnense doch im Fernsehn immer vor. Und getz stell Dich ma vor die ganzen alten Leute würden solche Dreckwegmacher mit ihre Dreckschleudern rufen für zum Balkon putzen. Dat wärn ja tausende. Ich will gaanich wissen, wie sich dat auf den ganzen Feinstaub niederschlägt und wat dat unser Ozonloch kaputt macht. Da komm dann die ganzen gefährlichen Strahlen durch. Bald könnwe nur noch völlich vermummt im Konsum gehn und müssen diese komischen Anzüge tragen, wie die Mohammedaner. Und sowieso macht dat allet unser Klima kaputt. Äy, dann is dat bald nur noch an regnen, und dat ganze Grünzeuch wächst wie Hulle und allet wuchert so zu, datte da gaanich mehr hinterher komms. Und dann hamwe Urwald in unser schönet Hochlarmark. Mit Affen und Tiger und allet. Boah äy, diese Paselacken da oben wissen gaanich, watse da allet anrichten. Ich würd denen auch zutrauen, dattse ihre Kinder schlagen. Die stammen bestimmt vonne Zigeuner ab. Am Besten wär dat, wenn man ma die Polizei einschaltet. Die ham bestimmt Dreck am Stecken. Bestimmt arbeiten die auch schwarz und machen unsern Staat kaputt. Wo ham die wohl sonz dat ganze Geld für ne Eigentumswohnung her? Bestimmt allet geklaut.“

„Erni!“ geh ich getz bisken energischer dazwischen. „Nu mach aber ma halblang. Die ham doch nur ein paar Blümskes am Balkon gemacht.“
Kucktse mich schräch vonne Seite an und meint dann:
„Boffski, Du verstehss dat nich! Die hätten da ja auch Plastikblumen reintun könn. Die machen wenichstens kein Dreck. Tu ma schön zu Hause grüßen, nä?“
Dreht sich um und lässt mich einfach stehn.
Wiese ein paar Schritte wech is, seh ich se aufe andre Straßenseite rüberwinken:
„Huhuu, Frau Straptschik! Na? Allet klar? Wat machen die Kinder? Allet Gesund? Sagense ma, wat hamse da für schöne Blümskes aufen Balkon gemacht? Hamse die aussen Gaatenmarkt? Na, die find ich ja schön.“
Frau Straptschik is die Nachbarin von oben drüber. Die mit den Blumenkasten.
Ich glaub, die Erni versteh ich wirklich nich.